

## Aktuell

28.05.2010

### Der richtige Schutz vor Zecken

Seit es wärmer ist, treiben die Zecken, die im Unterholz und an Gräsern sitzen, wieder ihr Unwesen. Zum Leidwesen der Menschen. Das Stechen selbst wäre nicht so schlimm, wären da nicht die Bakterien und Viren, die Zecken auf Menschen übertragen können – allen voran Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) sowie Borreliose. Bei Letzterem handelt es sich um Bakterien, die zu Fieber, Kopfschmerzen, Ermüdung bis hin zu schmerzhaften, chronischen Gelenkentzündungen führen können. FSME indes sind Viren, die eine Hirnhautentzündung mit teils schweren Folgen verursachen können. Diese Krankheit ist unheilbar, allerdings kann man sich – im Gegensatz zu Borreliose – dagegen impfen lassen. Ebenso wichtig ist, dass man sich vor Zeckenstichen schützt, indem man im Dickicht lange Hosen trägt und die Socken über die Hosen zieht. Nach einem Aufenthalt im Freien sollte man zudem Körperstellen nach Zecken absuchen. Und treten nach einem Stich Symptome (Ausschlag, Kopfweh, Fieber) auf, sollte ein Arzt aufgesucht werden.

Nicht jede Zecke ist Träger von Krankheiten. In der Schweiz gibt es verschiedene Gefahrenregionen. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat kürzlich eine neue Verbreitungskarte veröffentlicht. Diese zeigt auf, wo die FSME-Viren bzw. die daran erkrankten Zecken stark verbreitet sind. Ballungszentren finden sich insbesondere in den Regionen Zürich, Thurgau, Aargau, im Berner Oberland sowie im Urnerland. Es konnten aber auch neue Gefahrengebiete nachgewiesen werden, etwa in den Kantonen Schwyz, Solothurn und Wallis (detaillierte Infos: [www.bag.admin.ch](http://www.bag.admin.ch))

Damian Keller, Geschäftsführer  
Krankenkasse Agrisano  
Tel. 056 461 71 11  
[www.agrisano.ch](http://www.agrisano.ch)